



Links im Bild eine Szene aus der Uraufführung von Michael Wempners Komödie „Champagner to'n Fröhstück“ mit (von links) Dagmar Hille, Volker Kästner, August Sönnichsen, Gisela Grote und Marion Schossig. Bild rechts: In der Pause stießen Autor Michael Wempner und Regisseur Thomas Willberger (Bildmitte), Alexandra Beese vom Mahnke Verlag (rechts) und Rolf Petersen, Bühnenleiter der Niederdeutschen Bühne in Flensburg und Schwerin mit Marlies Lampe (links), Bernhard Schrubka und Ingrid Ortmann an. Fotos: Speeldeel/Cordes

# Ernstes Thema unterhaltsam verpackt

Michael Wempners Komödie „Champagner to'n Fröhstück“ von der „Döser Speeldeel“ uraufgeführt / Gelungene Inszenierung

Die letzte Premiere der Speeldeel-Spielzeit 2008/2009 am Donnerstag war eine besondere, denn sie war zugleich die Uraufführung der neuen Komödie von Michael Wempner „Champagner to'n Fröhstück“. Und um es gleich vorwegzunehmen: Wempners Komödie wird künftig keinerlei Schwierigkeiten haben, auf den Niederdeutschen Bühnen im Lande Fuß zu fassen. Das liegt zum einen an ihrem eigentlich ernstes gleichwohl unterhaltsam dargebotenen Thema, zum anderen an den so profilierten wie fraglos lohnenden Rollen. Und gerade was Letzteres angeht, dürfte die von Gastregisseur Thomas Willberger mit Darstellerinnen und -darstellern der „Döser Speeldeel“ inszenierte Uraufführung von

„Champagner to'n Fröhstück“ dem Autor schon mal gezeigt haben, wie „lebendig“ seine Figuren in der Tat sind, wenn sie gut gespielt werden.

Michael Wempner war zur Uraufführung seines neuen Theaterstücks nach Cuxhaven gekommen, und nicht nur er. Der Bühnenleiter der Niederdeutschen Bühne Flensburg und der Fritz-Reuter-Bühne Schwerin, Rolf Petersen, hatte sich ebenfalls auf den Weg gemacht wie auch Alexandra Beese vom Theaterverlag Karl Mahnke. Flensburg und Schwerin werden Wempners Komödie nachspielen, die nächsten Premieren sind schon in Kürze – wie vom Autor im Gespräch zu erfahren – in Bad Segeberg und in Kiel. Das Thema der Komödie ist aktuell und zeitlos zugleich. In ei-

ner frei gewordenen Wohnung treffen zwei aufeinander, die ihren „dritten Lebensabschnitt“ beim Wickel haben. Beide haben sich stikum von dem verabschiedet, was ihre Kinder über ihre Köpfe hinweg für sie organisiert hatten – er vom Seniorenheim und sie aus der Wohnung der Tochter, wo ebenfalls das Leben fremdbestimmt war.

Die beiden, Marie Stratman und Valentin Müller, entscheiden sich kurzerhand für eine Zweier-WG. Das, was man so für den Alltag braucht, Tassen und Teller beispielsweise, steuert die Hauswirtin bei, Tisch und Stuhl findet sich auf dem Sperrmüll wie auch ein großes Bild für die Wohnzimmerwand, was dann noch seine besonderen Folgen haben soll. In

„Champagner to'n Fröhstück“ geht es, wenn man so will, eigentlich um einen „anderen“ Lebensentwurf. Um eine Alternative zur Unterbringung im Seniorenheim, wo alles geregelt ist, wo für die Senioren gedacht wird. Nicht zuletzt zur sichtlichen Beruhigung der Söhne und Töchter, da ja mit ihrem eigenen Leben genug „an der Backe“ haben.

Wempner packt auch gerade vor dem Hintergrund dessen, was seine Figuren zu sagen haben, manch heißes Eisen an. Aber er tut das gleichwohl unterhaltend – Lachen ist durchaus erlaubt. Wenn Regisseur Thomas Willberger auf das dem Stück eigene Tempo konzentriert ist, macht das einen Gutteil des Er-

folges seiner Inszenierung aus. Und natürlich die Personenregie. Mit Marion Schossig als unternehmungslustige, couragierte Rentnerin und August Sönnichsen als ein auf andere Art und Weise dem eigenen Leben zugewandter Rentner Valentin Müller, mit dem einfach passgenau besetzten Horst Kuhlins als Kudl Knoop, Dagmar Hille als in jeder Beziehung tatkräftiger Hauswirtin und Gisela Grote als unablässig schludernde Nachbarin „stimmt“ die Besetzung „auf den Punkt“. Nicht anders auch Andrea Hinke, Michael Graumann und Volker Kästner sowie die beiden „Enkel“ Rebecca Lehrke und Christopher Rinkhoff in ihren Rollen.